



# Felssturz von Blatten: Wenn Versicherung allein nicht ausreicht

Michael Fiedler

**Ein Jahr nach dem verheerenden Felssturz von Blatten zieht der Schweizer Elementarschadenpool eine positive Bilanz der Schadenregulierung. Doch hinter schnellen Auszahlungen und funktionierenden Versicherungsmechanismen stehen weit größere Fragen: Kann ein Dorf wie Blatten überhaupt wieder aufgebaut werden – und zu welchem Preis?**

Davon entfielen rund 240 Millionen Franken auf Schäden innerhalb des Elementarschadenpools, darunter vor allem Gebäudeschäden und Schäden an Hausrat und beweglichem Eigentum. Weitere Schäden entstanden unter anderem durch Betriebsunterbrechungen und Kaskoschäden bei Kraftfahrzeugen.

Nach Angaben des ESP seien bereits vier Monate nach dem Ereignis mehr als 80 Prozent der Versicherungssummen bei Totalschäden an Gebäuden und Hausrat ausbezahlt worden. Der Pool verweist dabei auf standardisierte Deckungen, koordinierte Prozesse und solidarische Ausgleichsmechanismen innerhalb der Branche.

## Versicherer leisten – aber die Zukunft bleibt offen

Tatsächlich zeigt der Fall Blatten, wie leistungsfähig private Elementarschadenversicherungen selbst bei lokal konzentrierten Großschäden funktionieren können. Gleichzeitig macht das Ereignis aber auch deutlich, dass

finanzielle Entschädigung allein viele Probleme nicht löst. Denn bis heute ist die Zukunft des Dorfes eng mit grundlegenden Fragen verbunden:

- Kann Blatten überhaupt wieder aufgebaut werden?
- Wo wäre ein neuer Standort möglich?
- Und wie sinnvoll ist Wiederaufbau in Regionen mit zunehmenden Naturgefahren?

Die Diskussion darüber läuft in der Schweiz inzwischen intensiv – auch unter den Betroffenen selbst. Viele ehemalige Bewohner möchten zurückkehren, andere

[zweifeln, ob ein Wiederaufbau dauerhaft tragfähig wäre.](#)

## Wiederaufbau geplant – aber nicht am alten Ort

Inzwischen existieren konkrete Pläne für ein „neues Blatten“. Die Walliser Behörden streben einen Wiederaufbau bis 2029 an. Erste Bewohner sollen bereits 2026 in unbeschädigte Gebäude zurückkehren können. Doch der ursprüngliche

Ortskern gilt nach Einschätzung vieler Experten als kaum noch nutzbar. Große Teile des Gebiets liegen inzwischen in roten Gefahrenzonen. Zudem bleibt die gewaltige Schutt- und Eismasse langfristig instabil.

Diskutiert wird deshalb ein teilweiser Neuaufbau an anderen Standorten im Lötschental, etwa im Bereich Weissenried. Gleichzeitig stellt sich die grundsätzliche Frage, wie mit alpinen Regionen umzugehen ist, die künftig häufiger von Felsstürzen, Murgängen oder Gletscherrückgang betroffen sein könnten.

## Naturgefahren verändern die Debatte über Versicherbarkeit

Der Fall Blatten zeigt damit auch die Grenzen klassischer Versicherungslogik. Versicherer können Schäden regulieren, Häuser ersetzen und wirtschaftliche Verluste abfedern. Was sie nicht ersetzen können, sind gewachsene Ortsstrukturen, soziale Bindungen oder das Sicherheitsgefühl der Bewohner.

Zugleich verschärft der Klimawandel vielerorts die Risikolage in Gebirgsregionen. Extremereignisse treten häufiger auf, während gleichzeitig die Frage nach langfristiger Versicherbarkeit an Bedeutung gewinnt. Dass Naturgefahren auch in Europa hohe wirtschaftliche Belastungen verursachen, zeigte zuletzt bereits die Entwicklung bei Lawinenschäden. Darüber berichtete [experten.de](#) kürzlich im Beitrag „[Lawinen: Selten, aber teuer](#)“.

## Solidarprinzip unter Belastung

Der Schweizer Elementarschadenpool gilt international seit Jahren als Besonderheit. Versicherer gleichen dort lokal konzentrierte Schäden solidarisch aus und organisieren gemeinsam Rückversicherungsschutz. Gerade der Fall Blatten wird von der Branche nun als Beleg dafür gewertet, dass dieses Modell auch bei extremen Ereignissen funktioniert. Doch je häufiger regionale Großschäden auftreten, desto stärker dürfte künftig auch die Diskussion über:

- Risikokonzentrationen,
- Prävention,
- Raumplanung,
- Rückversicherungskapazitäten
- und langfristig tragfähige Prämienmodelle werden.

Denn Blatten zeigt letztlich nicht nur die Stärke eines Versicherungssystems – sondern auch, dass manche Fragen weit über Versicherungsschutz hinausreichen.

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4949986/Felssturz-von-Blatten-Wenn-Versicherung-allein-nicht-ausreicht/>